

Zeitschrift:	Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber:	Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band:	82 (2009)
Artikel:	Bauakkord der solothurnischen Ratsvertreter mit Gregorius Bienckher : für den Bau von Kirche und Kloster Namen Jesu
Autor:	Werner, Sonja Victoria / Kully, Rolf Max / Röder, Andreas
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-325267

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BAUAKKORD DER SOLOTHURNISCHEN RATSVERTRETER MIT GREGORIUS BIENCKHER

*für den Bau von Kirche und Kloster Namen Jesu
herausgegeben von
Sonja Victoria Werner
unter Mitarbeit von Rolf Max Kully und Andreas Röder*

1. Einleitung

Das hier vorgelegte Schriftstück befindet sich in Solothurn, im Archiv des Klosters Namen Jesu. Es besteht aus 4 in der Mitte gefalteten und mit starkem Leinenfaden gehefteten Bogen von ca. 42,5 cm x 32 cm eines Berner Papiers. Das anderweitig nicht überlieferte Wasserzeichen ist kombiniert aus dem Berner Bären in gekröntem Wappenschild (ähnlich Piccard 1244) über einer senkrechten Stange mit drei Ringen und Seitenverkehrtem C (ähnlich Piccard 1252).

Gemäss Vertragsschluss *find zwen gleichförmig verding Zehdel gemacht vß einanderen gefchnitten*. Darum sind Bl. 3 nur 41,5 cm und Bl. 6 nur 40 cm breit und haben, im Gegensatz zu den übrigen, scharfe Schnittkanten.

Beschrieben sind die Blätter 3r bis 7r. Eine Notiz über eine erfolgte Ratenzahlung steht auf Bl. 8r, die Dorsualnotiz auf Bl. 8v, auf Bl. 1r steht eine moderne Bleistiftnotiz: *Bauakkord 12. Aug. 1615*. Dieses Blatt ist durch Wurmfrass leicht beschädigt.

Der Text ist in 35 Abschnitte unterteilt. Der erste, einleitende nennt die Vertragsparteien: Bauherrschaft und Baumeister. Die 29 folgenden geben eine detaillierte Beschreibung der auszuführenden Arbeiten für den Bau des Klosters vom Aushub für das Fundament bis zur Einteilung der Zellen mit Holzwänden mit genauen Hinweisen auf die Masse und das zu verwendende Material. Abschnitt 31 mahnt den Baumeister zu guter Arbeit und untersagt ihm andere Bauarbeiten während des Klosterbaues. Abschnitt 32 – 34 setzen die Pauschalsumme und die Abschlagszahlungen fest. Der letzte Abschnitt 35 bezeugt, dass der Vertrag in zwei gleichlautenden Exemplaren

für Baumeister und Bauherrschaft geschrieben wurde. Die Sprache ist frühneuhochdeutsch mit stark mundartlichem Einschlag. In der Orthographie fallen besonders die zahlreichen Schwellschreibungen auf. Am Wortanfang steht für u und v immer v, im Wortinneren jedoch u.

Unsere Ausgabe ist diplomatisch. Die Fachausdrücke des Maurers und Steinmetzen sind in den Fussnoten erklärt. Um jedoch die Anmerkungen knapp zu halten und Wiederholungen zu vermeiden, haben wir die verwendeten Massangaben hier anschliessend zusammengestellt. Die Längenmasse, die von Kanton zu Kanton, von einander abwichen, beruhen auf dem Solothurner Schuh. Wenn man Grössenangaben recht genau auf heutige umrechnen kann, ist es beim Geld schwierig oder fast unmöglich, da verschiedene Produkte im Laufe der Zeiten sehr unterschiedliche Preise hatten. Generell ist zu sagen, dass die menschliche Arbeitskraft früherer Zeiten im Vergleich zum Material billiger war als heute.

1 Zoll	=	2,44 cm	12 Schuh	=	3,52 m
15 Zoll	=	36,67 cm	15 Schuh	=	4,40 m
$\frac{1}{2}$ Schuh	=	14,67 cm	16 Schuh	=	4,69 m
1 Schuh = 12 Zoll	=	29,33 cm	20 Schuh	=	5,87 m
$1\frac{1}{2}$ Schuh	=	44 cm	23 Schuh	=	6,75 m
2 Schuh	=	58,67 cm	24 Schuh	=	7,04 m
$2\frac{1}{2}$ Schuh	=	73,33 cm	27 Schuh	=	7,92 m
3 Schuh	=	88 cm	33 Schuh	=	9,68 m
$3\frac{1}{2}$ Schuh	=	1,03 m	39 Schuh	=	11,44 m
4 Schuh	=	1,17 m	42 Schuh	=	12,32 m
$4\frac{1}{2}$ Schuh	=	1,32 m	45 Schuh	=	13,2 m
6 Schuh	=	1,76 m	50 Schuh	=	14,67 m
$6\frac{1}{2}$ Schuh	=	1,91 m	56 Schuh	=	16,43 m
7 Schuh	=	2,05 m	60 Schuh	=	17,6 m
8 Schuh	=	2,35 m	105 Schuh	=	30,8 m
9 Schuh	=	2,64 m	108 Schuh	=	31,68 m
10 Schuh	=	2,93 m	125 Schuh	=	36,67 m

1 Pfund = ca. Fr. 180.–

1 Krone = 3,5 Pfund = 25 Batzen = ca. Fr. 680.–

10 Kronen = 35 Pfund = 250 Batzen = ca. Fr. 6'800.–

1'700 Kronen = 5'950 Pfund = ca. Fr. 1'070'000.–

2. Text

[3r] Vff Zinstag¹ den 12 Augsten Anno 1615 haben Jn Namen Godtes, die Edlen Ehren Nottuesten², fürnemmen vnndt Wÿßen, Herren Aldt Schultheiß Peter Surj³, Hauptman Jost Greder⁴, Hannß Reinhardt vnndt Benedict Glutz⁵, all der Räthen, der Neuw Reformierten⁶ Schwestern Closter vnndt Khirchen Meister Gregorio Büenckher⁷ dem Murer alhie, von grundt vnndt neüwen vffzubouwen, Wie dan daß Modell oder Fisierung⁸ von dem Herren Pater Gwardian der Cappucinern⁹ gemacht, mit mehrer vnndt widterer anzeigung bericht thundt geben, zumachen verdinget wie volgedt./.

Vnndt Erstlichen soll die Khirchen sampt Chor¹⁰ vnndt Betthuß¹¹ mit der muren 125 Schue lang vnndt 39 breit sin, daß pfulmendt¹² soll graben vnndt wehrshaft guodt¹³ gesuocht <werden>, das Es dann vorhanden habenden bauw ertragen vff daß hienacher, vnndt in daß khünftig khein mangell noch gefahr erfunden, dem nach daßelbige 4 schue dicke gemuredt werden vnndt nach 2 schue für den herdt¹⁴ vffgahn welche 2 schue, man soll Jnwendig mit herdt vmfüllen, vnndt vm souil erhochen damidt daß Regenwaßer dauon lauffe, vnndt nitt Jn dem Sumpf sitzen belibe. Daruff soll ein Ring von gantzen stuckhen 3 schue hoch von pfegetz¹⁵ suber gehauwen 3 ½ schue dickh midt

¹ < Dienstag >, falsche Verschriftlichung (Hyperkorrektur) *Ziischtag/Zinstag* nach dem Muster *fiischter/finster, Feischter/Fenster*.

² *notfest*: <zuverlässig>.

³ P.S., Jungrat 1580, Bürgermeister, Vogt am Lebern 1583, Vogt in Kriegstetten 1593, Seckelmeister 1597, Gesandter nach Burgund, Venner 1602, Schultheiss 1604, † 1620.

⁴ J. G. von Wartenfels (1553–1624), 1584 Grossrat, 1594 Jungrat, 1620 Altrat, 1580–91 Hauptmann in Frankreich, 1587 von König Heinrich III. geadelt, 1616–17 Oberst in Frankreich, 1617 Ritter des St. Michaels-Ordens. E. Meyer in HLS 5, 633.

⁵ B.G. (1566–1624), 1594 Grossrat, 1604 Jungrat, 1616 Altrat, Wirt und Weinhändler. Erwarb 1600 das Monopol für den Erzbergbau im Kanton Solothurn. U. Finck in HLS 5, 498.

⁶ Gemeint ist eine Reform im Sinn des Konzils von Trient.

⁷ G. Bienckher, Bildhauer, Steinmetz und Baumeister, eingewandert aus Attiswil, 1617 Bürger von Solothurn, † 1629. Zu seinen noch vorhandenen Werken gehört das steinerne Standbild des St. Urs am Bieltor.

⁸ *Visierung* <Entwurf, Skizze, Plan> (Schwzdt. Wörterb. 1, 1078).

⁹ Laurentius Hoffmann von Baden, Guardian 1613–1615 [Überlieferungslücke] und (1617)–1618. *Helvetia sacra* V/2, 635.

¹⁰ < Apsis >.

¹¹ < Schwesternchor >.

¹² < Fundament > (Schwzdt. Wörterb. 5, 1097 f.).

¹³ Vermutlich < währschafes Gut > = < fester Untergrund >.

¹⁴ < Erde >.

¹⁵ < Fegetzsteine >, Steine aus einem Steinbruch im Gebiet Fegetz, vermutlich oberhalb des heutigen Museums *Blumenstein*.

einem abwurff¹⁶, vmb die gantze Khilchen Chor vnndt bedthuß¹⁷, vßgenommen waß gegen dem Closter an denn schärmen kommt, gemacht, die muren soll vff dem abwurff 3 schue dickh angefangen, vnd zu beiden sÿtten vßen wie auch Jnnen nacher ein halben anziechen¹⁸ vnndt oben vff noch 2 ½ schue dickh beliben. Die Khilch muren sollen von dem boden 24 schue hoch midt 4 gehauwnen Eggen, so nit vffrecht [3v] gesteldt, sonder nur 15 Zoll hoch vff daß leger¹⁹ gelegdt vnndt woll ineinander gebunden gemuredt wie auch beide die vorderen vnndt hinderen gibell vffgefürdt wärden.

Jn dem Jngang der Khilchen soll sein ein Porthal 7 schue wÿdt, vnndt 9 hoch midt einem edtwaß vertruckhdten bogen²⁰, da die gewendt vnndt gewelb durch gehendt, suber gehauwen, vnndt 2 suber gehauwne tridt²¹ sein sollen. Ob dißerem Porthal soll Er ein gehauwen Radtfenster²², mitt einem schenkhel²³ 4 schue wÿdt setzen.

Jtem Jn der Khilchen, ein wiewaßer stein²⁴ wie der bÿ denn Vädteren Capputzineren geflyßen machen. Dißerem anfangs gemeldte Khilchen soll 50 schue lang 33 breitt zwüschen den muren holl sein./.²⁵

Zu dem Jngang deß Chors²⁶ soll er ein Runden bogen, midt zu beÿden sÿtten scharpf vnndt suber gehauwen Eggen, vnndten nacher gesimbſen²⁷. Da die stuck 2 schue dickh durchgehendt, vnndt die bögen 15 breitd 16 schue hoch. Vor dem Jn der Kilchen 2 gehauwen thritt 7 in 8 schue gägen der Khilchen so breitd die selbige ist, sein sollendt, neben dem bogen vff beÿden sÿten soll Er 9 schue muhr werkhs, deß genempten bogens dick vffueren²⁸, Er soll auch an den beÿden Ordten, nebendt dißerem bogen, ein althar muhren²⁹ vnndt ein gehauwenen Altar Stein daruff machen.

¹⁶ «Vordach» (Schwzdt. Wörterb. 16, 1435), im Bauakord «Mauer aus behauenen Steinblöcken», auf der die Bruchsteinmauer aufgebaut wurde, zuunterst 98 cm dick.

¹⁷ «Schwesternchor», hinter dem Chor der Kirche gelegen und allen Blicken Aussenstehender entzogen.

¹⁸ «sich verjüngen».

¹⁹ «Unterlage» (Schwzdt. Wörterb. 3, 1169) Im Bauakord «die an den Mauerecken quer aufgelegten behauenen Steinblöcke», die zur besseren Stabilität verschieden lang in die Bruchsteinmauer eingriffen.

²⁰ «Spitzbogen».

²¹ «Stufen».

²² «Rundes Fenster». Es wurden statt des einen drei runde Fenster gesetzt.

²³ Vermutlich «Radius».

²⁴ «steinernes Weihwasserbecken».

²⁵ Innenmass.

²⁶ Zwischen Kirchenschiff und Apsis.

²⁷ «mit einem Sims versehen» (Schwzdt. Wörterb. 7, 997 f.).

²⁸ Von der Aussenmauer bis zum Apsisbogen sollen es je 264 cm sein.

²⁹ 2 Seitenaltäre mauern. Diese Altarsockel sind nicht erhalten geblieben.

Item soll er gegen dem berg³⁰ 3 zwÿffache³¹ pfenster midt Runden gehauwnen bögen, durchgehenden Jnen vnndt vßen nacher gehauwnen gwenden³² 12 schue hoch 2 breidt, Jn dieselbige rächter wÿdte und distantz vßgetheildt von einanderen³³ Jn die muren machen.

[4r] Daß Chor³⁴ aber soll sein 20 schue lang 27 breidt welches Er midt 4 strangen³⁵ vnndt einem Crützgewelb von Dufft³⁶ fin Suber welben, wie auch ein Aldthar³⁷ ein zwÿffach pfenster³⁸ der höche vnndt breidte wie obludt³⁹ wie zugleich ein gehauwen thüren vß dem Crützgang⁴⁰ darin machen.

Denne soll das bedthuß 42 schue lang vnndt 27 breidt zwüschen den muhren fin, da Er abermalen ein gewelb midt 10 strangen vnndt 2 Crützgewelben⁴¹ vonn dufft sampdt 2 einfachen pfensteren⁴², gegen dem berg⁴³ iedes i0 schue hoch 2 ½ breidt denne auch 2 andere gleichförmige gegen Sonenvffgang⁴⁴, midt auch ihnen vnndt vßen durchgehenden gwenden⁴⁵ vffeinander fin suber gehauwen, daryn ein thüren vß dem Crützgang⁴⁶ gahn soll./.

Item ein muren 2 schue dickh zwüschen dem Chor vnndt bedthuß⁴⁷ in welcher 2 pfenster zu einer trüllen⁴⁸ gehauwen gemacht soll werden, Es soll vff angeregdtes Chor vnndt bedthuß 3 schue höher dan die Khilchen⁴⁹ sein wäre 27 schue höher./.

³⁰ *«auf der Nordseite».*

³¹ Durch Mittelrippen längs unterteilte Fenster.

³² *«Fenstereinfassungen aus behauenem Stein».*

³³ *«in gleichmässigem Abstand».*

³⁴ *«Apsis».*

³⁵ *«Bogenrippen aus gehauenem Stein» (Vgl. Schwzdt. Wörterb. 11, 2291).*

³⁶ *«Tuffstein».*

³⁷ Unter diesem Altar war im Boden ein Grab mit über 36 Totenschädeln.

³⁸ Bei der Kirchenrenovation von 1922 wurden Mittelrippe und Rundbogenabschluss herausgebrochen und ein zusammenhängendes farbiges Glasfenster eingesetzt.

³⁹ *«wie bereits erwähnt».*

⁴⁰ Ob ursprünglich seitlich = vom jetzigen Krankenzimmer aus eine Türe in die Apsis führte? Die dortige Mauernische lässt es vermuten.

⁴¹ Während der Ausführung wurde eine andere Lösung getroffen: Die Gewölberippen werden von zwölf Käpfen getragen.

⁴² *«Nicht durch einen Kreuzstock längs unterteiltes Fenster».*

⁴³ *«gegen Norden».*

⁴⁴ *«Osten».*

⁴⁵ *«aus genau aufeinander gesetzten fortlaufend behauenen Fensterleibungen».*

⁴⁶ Türe vom Kreuzgang Ost her.

⁴⁷ Zwischen Apsis und Schwesternchor.

⁴⁸ *«Drehvorrichtung, Durchreiche».* Die eine diente vermutlich dazu, den Schwestern die Kommunion zu reichen, durch die andere wurden wohl dem Priester die Messgeräte herauszugeben. Die beiden grossen Fenstern oben in der Mauer zwischen Apsis und Schwesternchor sind zugemauert.

⁴⁹ *«Das Schwesternchor soll 90 cm höher sein als die Apsis».*

Gegen dem berg⁵⁰ vff der muren vnder dem tach so lang die Khilchen Chor vnndt bedthuß⁵¹ ist, oben ein gehauwen gesimbs⁵², midt einer vßladung ein halben schue für die muhren hinußschießendt⁵³ machen.

Das Closter aber von der Khilchen dhannen vntzedt⁵⁴ an den Eggen gägen Oberlufft⁵⁵, soll midt muren vnndt allem, noch 105 schue breidt, von dißerem Eggen Sonnen midtag⁵⁶ halben vntzedt an den Eggen wider bÿßen⁵⁷ 125 schue⁵⁸ lang vnndt da dhannen soll die Clostermuhren widerumb an gedachtes bedthuß 108 schue breidt werden.⁵⁹

Pfulmendl⁶⁰ vnder obstehenden 3 muhren soll Er auch biß Er ein gudtes vestes vnndt wärschafftes findet suchen vnndt graben, daßelbig als dan 3 ½ schue dickh, vnndt 2 schue für den herd⁶¹ vffmuhren, welche auch wie hieuor von der Khilchen gemeldt sollen midt herdt verfüldt, vnndt vmb sovil erhöchedt, daß das waßer vom Closter rünnen⁶² könne [4v] vnndt sollen dißere muren 20 schue hoch vff dem boden 2 ½ dickh sich auch vßen vnndt Jnnen bÿ einem halben anziechen daß dieselbigen oben vff nach 2 vollkommnen werckh schue⁶³ dickh figendt.

Beýdt Eggen aber sollen vonn suber gehauwnen Egsteinen, die lengerhaft⁶⁴ woll Jn die muren griffendt vnndt sich in einanderen bindendt, gemacht werden. Jn dem vnnderen boden hinden an den vier gmachen⁶⁵ so gegen der Stadt sächendt⁶⁶, soll an dem Crützgang ein scheÿdtmuren⁶⁷ so breidt, daß Closter, wie auch noch 2 andere scheidt-

⁵⁰ ‹Gegen Norden›.

⁵¹ ‹Längs von Kirchenschiff, Apsis und Schwesternchor›.

⁵² Ein Sims aus behauenem Stein.

⁵³ 15 cm über die Mauer hervorstehend.

⁵⁴ ‹bis›.

⁵⁵ ‹Westwind, Westen›.

⁵⁶ Sonnen und Mittag bedeuten beide ‹Süden›.

⁵⁷ ‹Gegen Osten›.

⁵⁸ 36,7 m.

⁵⁹ Das Klostergeviert und der Kreuzgarten bilden ein Rechteck, obwohl es als Quadrat wirkt.

⁶⁰ Eigentlich ‹Fundament›, hier ‹fester Untergrund›.

⁶¹ Die Aussenmauern sollen 103 cm dick und 70 cm tief eingemauert werden. Die dazu ausgehobene Erde soll wie bei der Kirche aussen an der Mauer aufgeschüttet werden.

⁶² ‹wegfliessen›.

⁶³ Über dem Boden sollen die Mauern noch 73 cm dick sein und sich bis zum Dach auf 59 cm verjüngen.

⁶⁴ ‹der Länge nach›.

⁶⁵ Die vier Räume gegen Süden enthalten die Küche, den Speisesaal und das grosse Zimmer, vermutlich früher für gemeinsame Handarbeit. Die Funktion des vierten Raumes gegen Südwesten ist unbekannt.

⁶⁶ ‹die nach Süden, d. h. gegen Garten und Stadt, schauen›.

⁶⁷ Tragende Trennmauer.

muren so woll hinder den dreÿ gemachen welche gegen Oberlufft⁶⁸ als hinder denn 3 wider bÿßen⁶⁹ so auch beid an den Crützgang stofindt, gemacht werdt^{en}. Das pfulmendt 2 schue dickh, vnndt demnach die muhren für vff 1½ so hoch die sin müßendt uffüeren⁷⁰./.

Item souill scheidtmuren⁷¹ oder aber Rigel⁷² soll Er machen als die nod-turfft zue vnnderscheidung der 10 gemachen in dem vnnderen boden eruorderen vnndt h^euschen⁷³ wirdt.

Die Sacraſti⁷⁴ soll Er midt einem Crützgewelb midt Dufft welben.⁷⁵

Sovill als dißer bouw bedarff soll Er lange Käpfer⁷⁶ ſuber gehauwen, die durch die muren gangindt, es fÿ gleich Jnwendig Jn dem Cloſter als aber vßen nacher ob dem Porthal der Kilchen⁷⁷ die vorthächli zue-henckhen⁷⁸, foll Er darzu zuthuen ſchuldig fin.

[5r] Er soll auch alle thüren als vor Jn deß Cloſters Jngang vß demfel-ben in Crützgang, Item vß dem Crützgang Jn alle gemach⁷⁹, wie auch alle pfenſter⁸⁰ in die mur gefagdter 10 gemachen fo vill der thüren vnndt pfenſteren es bedörffen vnndt manglen, vnndt daß Jn der höch vnndt breidte von pfegetz gehauwen wie man Jmme anzeigen vnndt bevelchen wirdt machen vnndt jedes an fin gebürendt Ordt ſetzen⁸¹. Widters foll Er 3 offen fueß⁸² ſampdt den mundlöchern⁸³ von ſandt ſtein hauwen ein bachoffen⁸⁴ machen doch foll man Jmm die ſandt ſtein darzu geben.

⁶⁸ ‹Westen›. Im Westtrakt ist es schwierig festzustellen um welche drei Räume es sich han-delt, weil offenbar ein schon bestehendes Gebäude in den Klosterbau einbezogen wurde.

⁶⁹ ‹Ostwind, Osten›. Die drei Räume gegen Osten enthalten Kustorei mit Archiv, Noviziat und Speisekammer.

⁷⁰ Oben muss die Mauer noch 1½ Schue dick sein.

⁷¹ ‹so viele Trennmauern›.

⁷² Fachwerk.

⁷³ ‹als es zur Untertrennung der 10 Räume im Erdgeschoss erforderlich ist›.

⁷⁴ Mit *Sacraſti* ‹Sakristei› ist nicht der jetzige nördliche Anbau gemeint, sondern der südlich ans Schwesternchor anstossende Raum, nun Kustorei genannt, wo sich auch das Archiv befindet.

⁷⁵ ‹Kreuzgewölbe aus Tuffstein›.

⁷⁶ ‹über die Mauersohle hervorragender Kragstein› (Schwzdt. Wörterb. 3, 407 f.).

⁷⁷ Hs. Schreibfehler *Klichen*.

⁷⁸ ‹ein kleines Vordach anbringen›.

⁷⁹ Alle Eingangstüren des Klosters und im Kloster alle Türen zum Kreuzgang und in die einzelnen Räume.

⁸⁰ So wie alle Aussenfenster.

⁸¹ ‹und überhaupt so viel Türen und Fenster es braucht und wie man es ihm sagen wird ringsum mit behauenem Stein einfassen und am richtigen Platz anbringen›.

⁸² Unterbau zu 3 Öfen.

⁸³ ‹Öffnung zum Einfeuern›.

⁸⁴ ‹Backofen›, wegen der Brandgefahr ausserhalb des klösterlichen Hauptgebäudes.

Die Kheminschoß⁸⁵ sampdt den Köminen⁸⁶ soll Er ein Jedes Jnsonderheit oder 2 Jneinanderen gerichtedt vffueren, wie auch die fürstadt⁸⁷ machen.

Der Kheller soll sein von der scheidt muhren deß Crützgangs bÿßen halber⁸⁸ vntzedt vnnder die scheidtmuren der Sacraſti, 45 ſchue lang, vnndt 23 breidt. Daß pfulmendt⁸⁹ soll Er 12 ſchue dieff graben 4½ dickh muren, denn herdt Jn feinen kosten vßtragen laßen midt gehauwnen pfegetz ſtuckhen, domidt das khüler ſige, welben⁹⁰. vß dem Crützgang oder kuche⁹¹ ein thüren 3 ½ ſchue wÿdt 6 ½ hoch ſampdt einer ſteinen ſtägen⁹² midt einem nebedt mürl dorinn muhren./.

Vßen nacher an dem Cloſter aber gegen villgedachter bÿßen⁹³ soll Er Ein thüren 4 ½ ſchue wÿdt 7 hoch ſampdt 2 gehauwnen ſtägen⁹⁴ hinab, vnndt denn khellerhals⁹⁵ aller dingen midt gehauwen ſtuckhen Jnfaßen vnndt vßen nacher wie auch Jnwendig in dem Crütz- gang an Jedem ordt 2 oder 3 gehauwne loufftlöcher machen⁹⁶, wie auch ein bladten den wÿnſtock⁹⁷ dorin zustellen hauwen den wÿn in kheller hinab zu laßen.

[5v] Denne soll Er Jnwendig dem Crützgang ein muhren 60 ſchue lang gegen Oberlufft vnndt fo lang gegen bÿßen, wÿdters die dridte gegen dem berg vnndt vierdte gegen der Aaren⁹⁸, welche beydt jede 56 ſchue⁹⁹ lang vnndt ſollen dißere 4 muhren Jn 4 gehauwen Eggen das pfulmendt vnndt Muren der dickhe vnndt höche, wie die überigen dreÿ Cloſter muhren¹⁰⁰ hieuor vermeldt, wyl fÿ den tachſthul Jnne nacher tragen müssen, vffgefuerdt werden. Er foll auch in der midte jeder muhren ein thüren Jn den gardten¹⁰¹ fo zwischen dißeren

⁸⁵ «Kaminschoss», das breitausladende Vordach vor einer Feuerstelle.

⁸⁶ «Kamine».

⁸⁷ «Feuerstelle zum Heizen oder Kochen».

⁸⁸ «Auf der Ostseite».

⁸⁹ «Fundament».

⁹⁰ «damit der Keller kühler sei, ein Gewölbe aus behauenen Fegetzblöcken machen».

⁹¹ «Küche».

⁹² «steinerne Treppe mit Nebenmäuerchen».

⁹³ «an der mehrfach erwähnten Ostseite».

⁹⁴ Wovon eine Treppe zum Hinabrollen von Fässern.

⁹⁵ «Kellertreppenschacht».

⁹⁶ «sowohl nach aussen ins Freie wie gegen den Kreuzgarten 2 oder 3 Belüftungschächte einbauen».

⁹⁷ «aufrecht stehender Stein, um den man das Seil schlang, wenn das volle Weinfass in den Keller hinabgelassen wurde».

⁹⁸ Das Flussbett der Aare liegt südlich des Klosters.

⁹⁹ 16,4 m.

¹⁰⁰ Die 3 Aussenmauern nach Westen, Süden und Osten.

¹⁰¹ Kreuzgarten.

muren ligdt 4 schue wÿdt vnndt $6\frac{1}{2}$ hoch wie auch in jederen muhren
4 zwüfache pfenster 6 schue hoch vnndt $2\frac{1}{2}$ breidt, mit gesimbsen
durchgenden oben runden bögen alles gehauwen werden.

Vnndt obglich woll in dem oberen gemach alles soll mit laden Jngewandet in ein anderen gezogen¹⁰² vnndt mit ...¹⁰³ (an stadt der Riglen)¹⁰⁴ gemacht vnndt die Zellen vnnderschlagen fin, So ist doch beredt vnndt vorbehaldten daß wo edtwas murwerckhs manglen wurde¹⁰⁵ soll er murer daßelbig nach eruorderung deß bouwes zumachen schuldig fin inßonderheit soll er abermalen 3 herdt bladten drey offenfüß vnndt mundlöcher vnndt Köminen¹⁰⁶ machen, da Jm die sandt stein darzu sollen geben werden.

Item in dißerem oberen gemach soll Er 44 pfenster¹⁰⁷ Jedes von 4 stuckhen¹⁰⁸ von pfegetz $2\frac{1}{2}$ schue hoch $1\frac{1}{2}$ breit in die Zellen inen vnndt vßen mit gehauwnen feltzen¹⁰⁹ wie auch andere pfenster Jn die gäng vnndt sonst gemach der höche vnndt breidte wie man im die wirdt kommlich fin angäben¹¹⁰, vnndt souil deren mangledt machen.

[6r] Alles hauwwerckh¹¹¹ soll Er mit dem hammer fin suber vßkrönen vnndt schlachen¹¹², die stuck wie auch murstein, von pfegetz in seinem eignem Costen brechen¹¹³ vßgenommen die dufft vnndt sandtstein soll man Jmme brechen¹¹⁴ lassen. man soll im auch alle matherialia vff den platz währen¹¹⁵, vnndt wirdt ein schue 12 Zoll dem werckh cloffter nach verstanden.¹¹⁶

Er soll die gerüstladen, wie auch die laden¹¹⁷ zu denn großen vnndt kleinen pfenster gwelben, in seinem «Costen», sovil er mangledt¹¹⁸,

¹⁰² *im 1. Stock sollen die Wände zwischen den Zellen aus in einander verfugten Brettern gemacht werden*.

¹⁰³ Lücke für ein ausgespartes Wort, vielleicht *Brettern* (?).

¹⁰⁴ *Fachwerk*.

¹⁰⁵ *wo Mauerwerk fehlen würde*.

¹⁰⁶ *3 Ofenuntersätze, 3 Ofenfüsse und Ofenlöcher zum Einfuern und 3 Kamine*.

¹⁰⁷ *44 Fenster im 1. Stock*.

¹⁰⁸ *jedes Fenster aus 4 Stücken*.

¹⁰⁹ *mit gehauenem Falz*.

¹¹⁰ Weitere Fenster in den Gängen und sonstigen Räumen, wie man es für praktisch findet.

¹¹¹ *Steinhauerarbeiten*.

¹¹² *mit dem Krönhammer ebnen* (Schwzdt. Wörterb. 3, 830).

¹¹³ *die behauenen Steine, wie die Steine für die Bruchsteinmauern auf seine Kosten beschaffen*.

¹¹⁴ Ausgenommen Tuff und Sandstein.

¹¹⁵ *alles Material auf den Bauplatz führen*.

¹¹⁶ Massfestlegung wegen der vielen gleichnamigen aber in der Länge von einander abweichen den Masse: 1 Schuh = 12 Zoll.

¹¹⁷ Bretter.

¹¹⁸ Soviel wie nötig ist.

darthuen vnndt nachwertz für daß finig widerumb dahnnen nemmen¹¹⁹, die stangen¹²⁰ aber zu den gerüsten soll man Jm zu dem bouw lifferen, die großen bockstal¹²¹ soll der Zimmerman machen allein soll der murer selbige vff richten.

Alles was mit besetzblaten¹²² soll besetzt werden, Es fige gelich in den oberen oder vnderen gemach wie auch in der Kilchen vnndt Kor,¹²³ soll er in pflaster leggen.

In seinem Costen soll er alles Jndeckhen¹²⁴, vnndt die gründt schla-chen¹²⁵, vßgenommen die Ziegel vnndt schindlen soll man Jme darzue geben¹²⁶.

Ein heimlich gemach¹²⁷ Reuerenter zu schrÿben¹²⁸ soll Er 12 schue tieff gefüret, in seinem Costen graben den herdt vßtragen¹²⁹, muhren vnndt midt pfegetz welben¹³⁰, wie auch ein Cor vffueren¹³¹

[6v] Entlichen vnndt zu dem beschluß, soll er alles hauw vnndt muhrwerckh¹³² der Kilchen deß Closters was hammer vnndt khellen belangen thuedt vnndt murer handtwerckh zustadt¹³³, allerdingen süber vnndt geflüßen nützet vßgenommen noch vorbehalten, vßma-chen vnndt vollenden nüt anders fürnemmen¹³⁴, sonders ein anderen nach an dißerem werckh¹³⁵, vnndt nit ablaßen vntzit¹³⁶ er dißeren bouw zu endt gefürt Jnmaßen alles verichten das Jme Meister ein Ehr vnndt lob vnndt den schwesteren einen nutz, vnndt fye deßen mögen gefrœuwdt¹³⁷ werden.

¹¹⁹ Nach Bauende kann er die Bretter wieder als sein Eigentum wegnehmen.

¹²⁰ Die Stangen (aus Holz) zum Gerüstbau.

¹²¹ «Holzgerüst zum Bau eines Bogens oder einer Wölbung» (Schwzdt. Wörterb. 11, 28).

¹²² «gebrannte Tonplatten».

¹²³ Demnach waren Kirche und Chor, die Gänge und einzelnen Räume im Erdgeschoss und 1. Stock mit roten Tonplatten belegt. Etwas Weniges hat sich noch bis ins 21. Jahrhundert erhalten, z. B. in der Kustorei.

¹²⁴ «Die Dächer eindecken».

¹²⁵ «Den Boden fürs Verlegen der Tonplatten stampfen».

¹²⁶ «Ziegel und Schindeln müssen ihm geliefert werden».

¹²⁷ «Eine Latrine». Der Ausdruck *Heimliches Gemach* scheint eine Lehnübersetzung von französisch *secret* zu sein.

¹²⁸ «Diskret ausgedrückt».

¹²⁹ «den Aushub wegschaffen».

¹³⁰ «mit Fegetzsteinen Decke wölben».

¹³¹ Ob damit der Verbindungsgang vom 1. Stock ins Ökonomiegebäude gemeint ist?

¹³² Steinhauerarbeiten.

¹³³ «zusteht, betrifft».

¹³⁴ «er soll tadellos arbeiten und bis zum Bauschluss keinen anderen Auftrag annehmen».

¹³⁵ «dauernd an dieser Arbeit sein».

¹³⁶ Hs. Wortanfang undeutlich. «bevor, ehe».

¹³⁷ «erfreut».

Von dißerem vor vnndt obſtehenden bouw, haben die Jm anfang ermelten herren Jnnamen der¹³⁸ ſchweſteren jme Meifteren zugeben versprochen 1700 kronen¹³⁹ per 25 batzen¹⁴⁰, vnndt ſeiner frauwen 10 kr̄onen drinckhgeldt.

Was die Zahlung anbelangdt, foll Jmme Herr Jungrath Reinhart, als mehr gesagten ſchweſteren Vogdt vntzet vff Sanct Gallen tag khünftig das¹⁴¹ Ehr zu Rechter zeit korn, fleiſch vnndt anders kauffen könne, vff dißes werckh hingeben 400 gulden.

Demnach foll man Jmme muhrer Je nach dem Er arbeitet, vnndt mit dem bauw fürfaren wirt, nach vnndt nach den Resten dißerer 1700 Kronen¹⁴² erlegen vnndt bezahlen.

[7r] Vnndt deß zu wahrem ſchön vnndt Vrkunndt findet zwen gleichförmig verding¹⁴³ zehdel gemacht vß einanderen geschniten¹⁴⁴ vff das wo der ein verloren der ander zu glauben ſin fölle, vnndt iſt der Ein Jmme dem herren Bouwherrnen¹⁴⁵ dißers bouws, der ander aber Meiftor Gregorio dem Murer zugeſtelt worden Act.¹⁴⁶ wie obſtadt.

[8r]¹⁴⁷ den 5 tag Christ manet¹⁴⁸ im 1615 jar gäben dem murermeifter gorres Byencker vff den buw namlich --- 800 pfundt

[8v]¹⁴⁹ Wie bläz¹⁵⁰ zum Kloſter erkaufft und andere der gleichen ſchriften wegen erſter erbawung¹⁵¹ deß kloſters.

¹³⁸ Hs. *den*.

¹³⁹ 1 Krone = 3½ Pfund / 1700 Kronen = 5666,66 Pfund / 1 Pfund entspricht etwa Fr. 180.– heutiger Währung, damit kostete das Kloster ca. Fr. 1 200 000.–.

¹⁴⁰ Weil je nach Gegend, die Krone einen anderen Wert hatte, ist festgelegt à 25 Batzen. Den heutigen Geldwert zu bestimmen, ist schwierig.

¹⁴¹ «damit der Bauunternehmer rechtzeitig Eſſwaren zur Verköſtigung der Arbeiter usw. kaufen könne».

¹⁴² Verschnörkeltes Zeichen für *Kronen*.

¹⁴³ Vereinbarung (Schwzdt. Wörterb. 13, 572).

¹⁴⁴ Die Schnittstellen mussten aufeinander passen.

¹⁴⁵ «dem Jungrat Reinhart als Rechtsbeifand der Kloſtergemeinschaft».

¹⁴⁶ *Actum* «so geschehen».

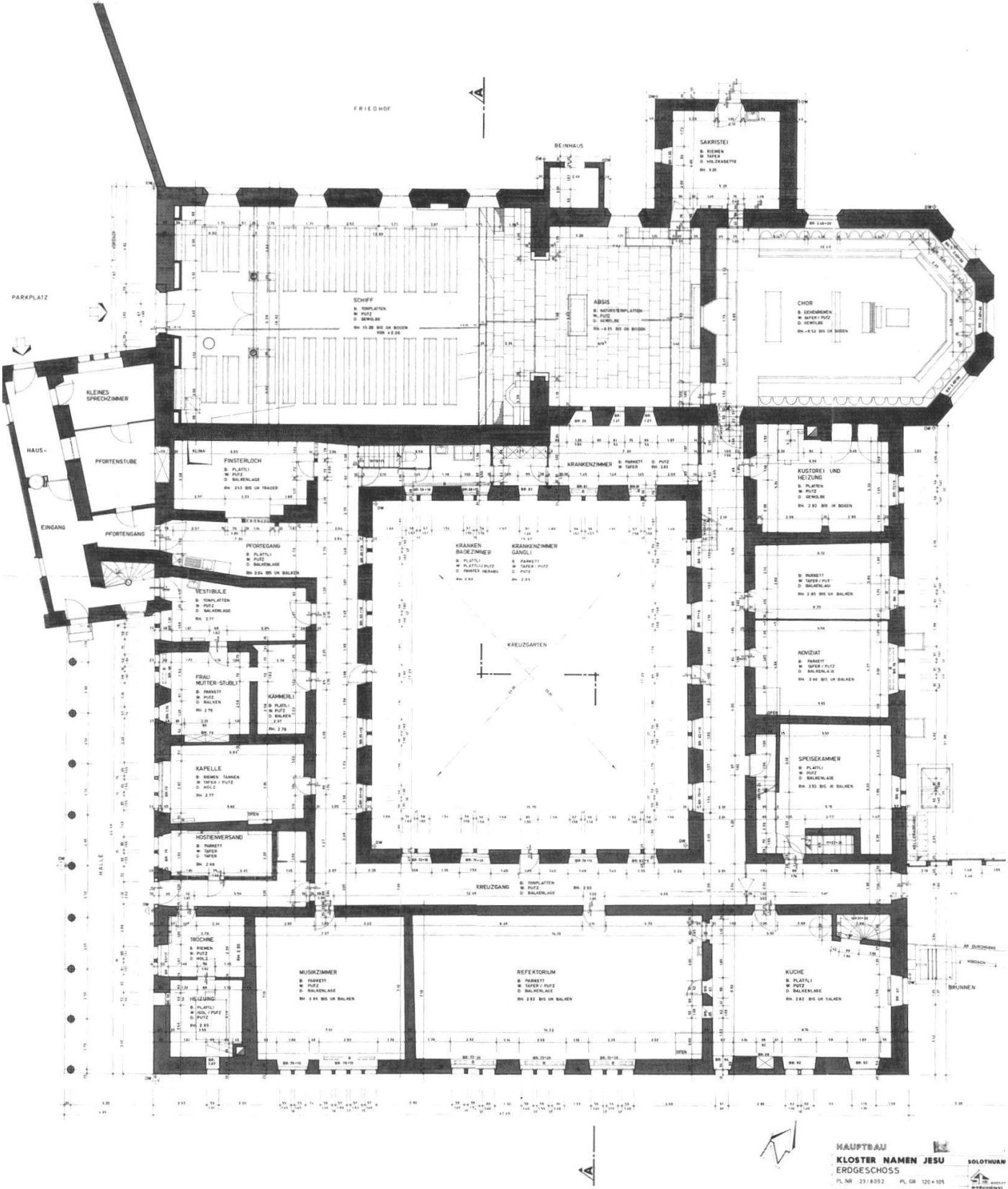
¹⁴⁷ Von anderer Hand.

¹⁴⁸ «Dezember».

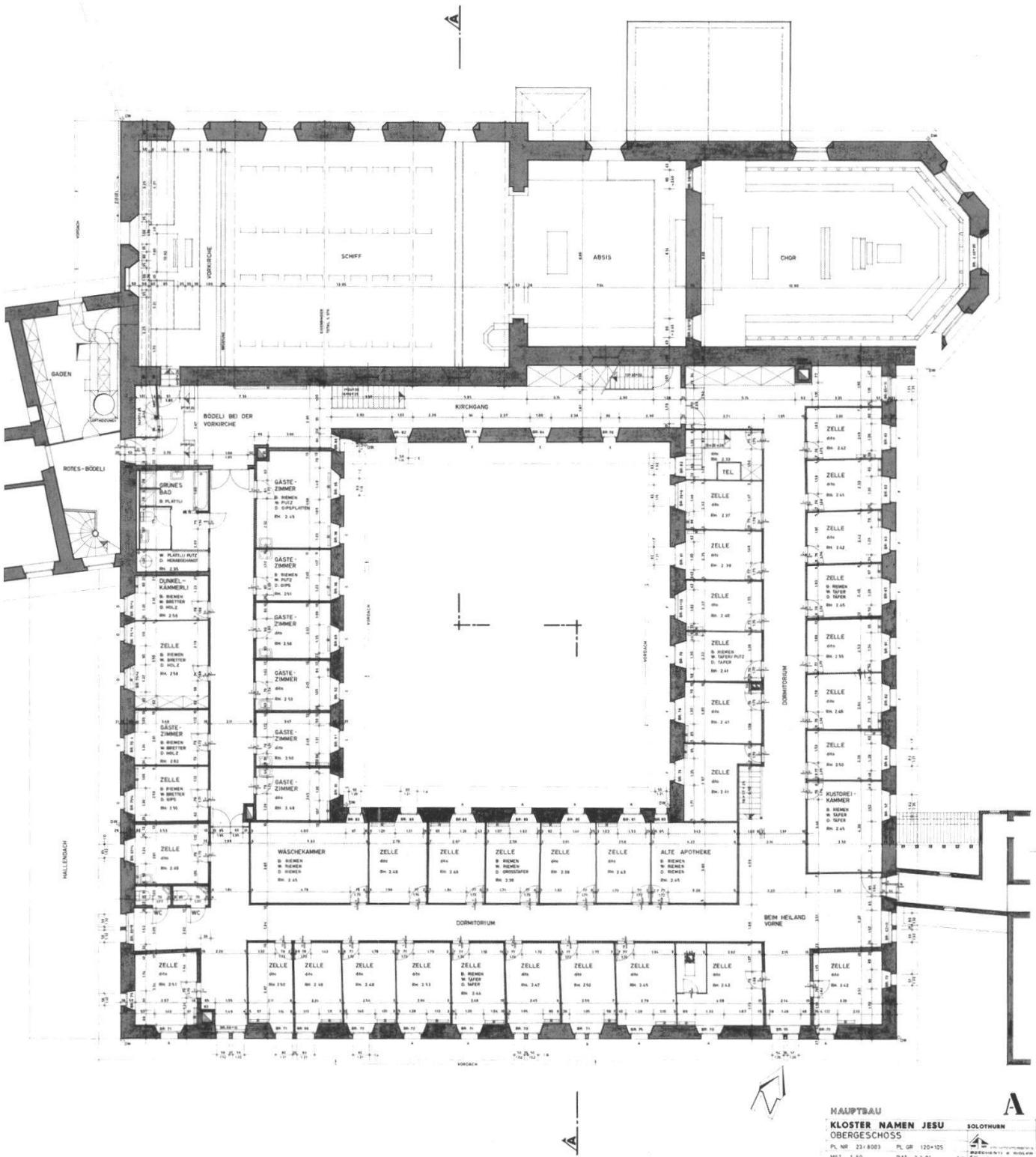
¹⁴⁹ Dorsalvermerk.

¹⁵⁰ «Grundstücke».

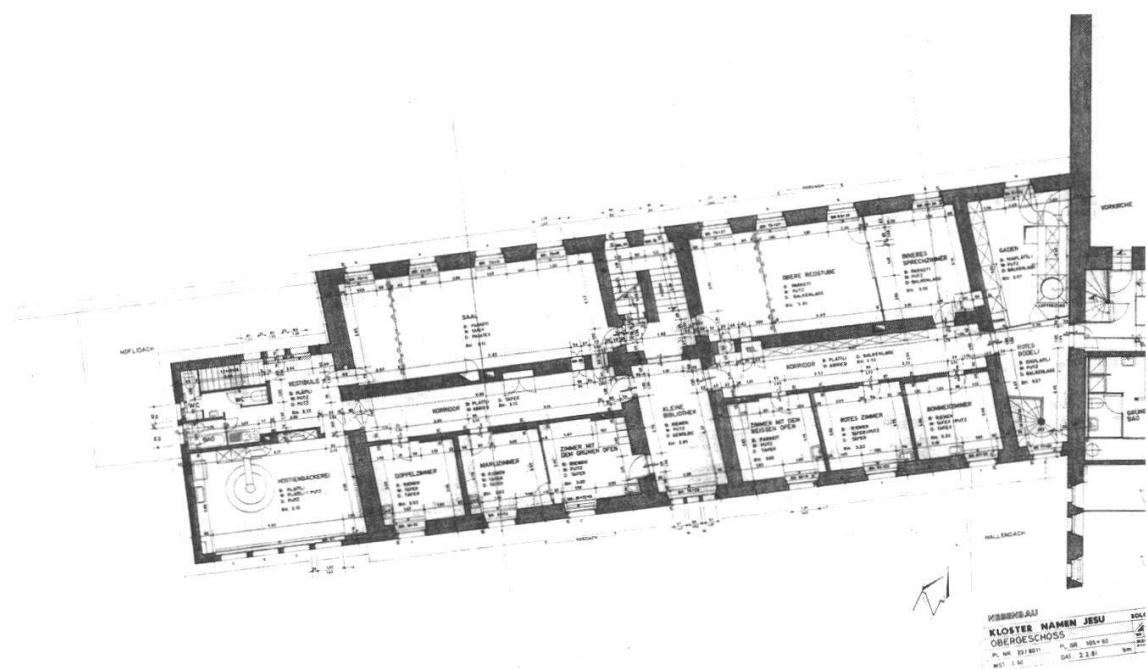
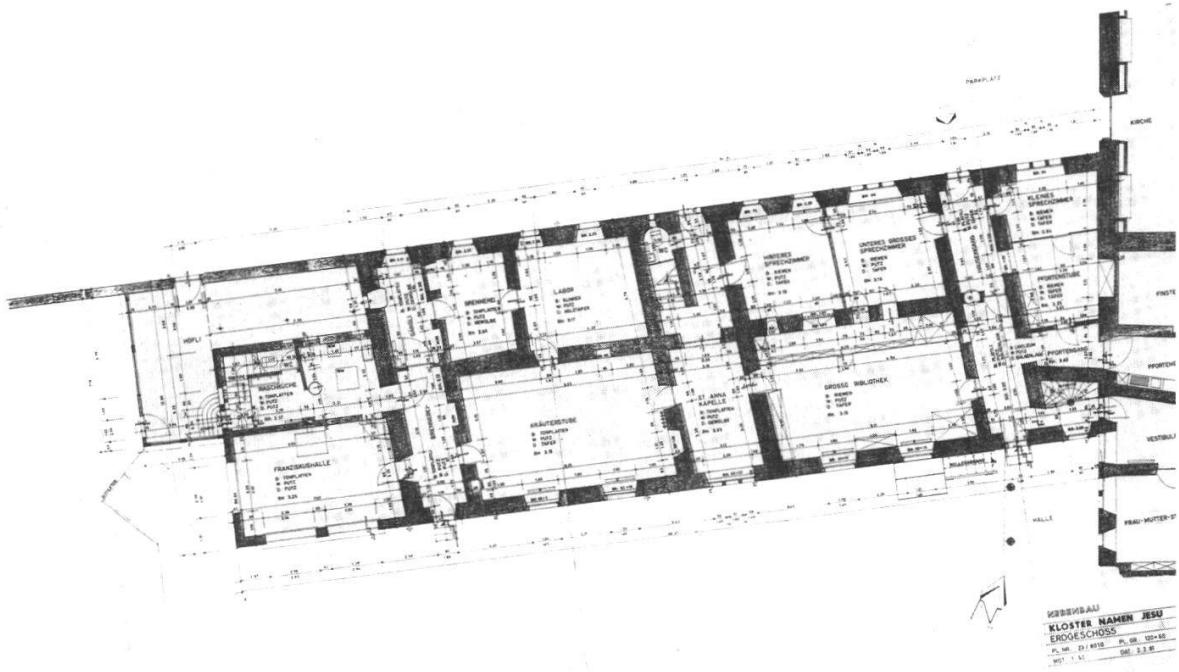
¹⁵¹ «wegen des Baus von 1615/16» nicht von 1660.



Genauer Plan Erdgeschoss: Kirche, Chor, Sakristei, Beinhaus und klösterliches Gebäudegeviert mit Anfang des Anbaus West. (Vermessen und aufgezeichnet 1981 vom Architekturbüro Széchenyi, Thun. Archiv Kloster Namen Jesu)



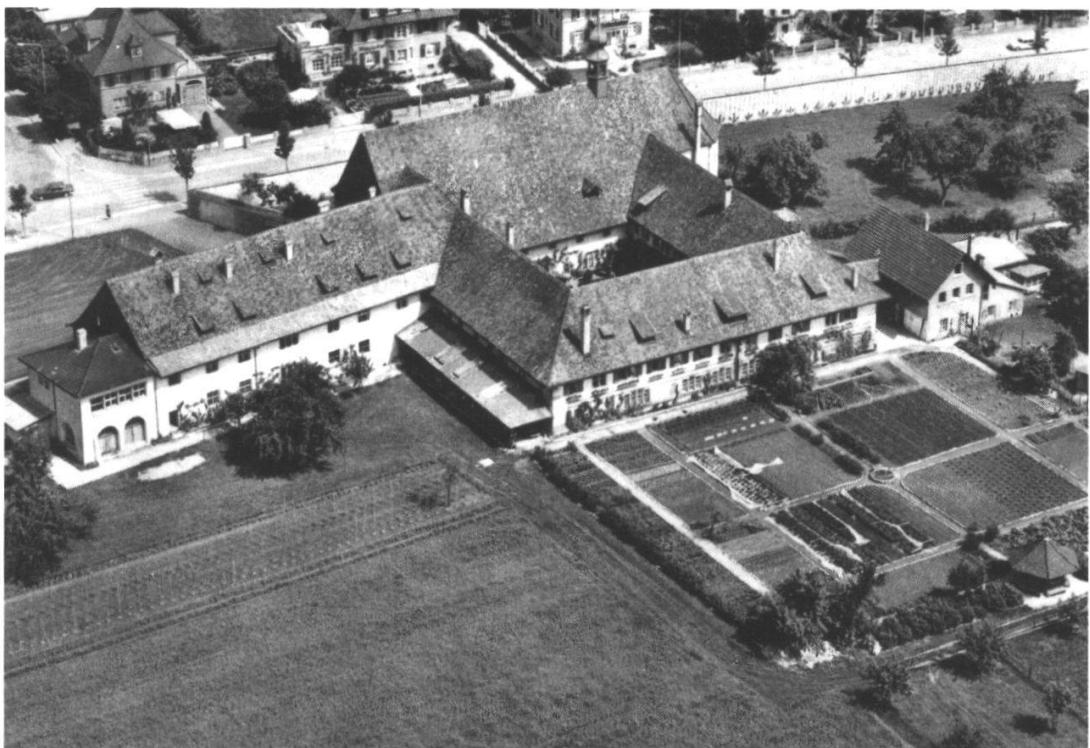
Genauer Plan 1. Stock des klösterlichen Gebäudegevierts von 1616 und Anfang des Anbaus von 1660. (Vermessen und aufgezeichnet 1981 vom Architekturbüro Széchenyi, Thun. Archiv Kloster Namen Jesu)



Genaue Pläne des Anbaus West. Der Nördlich zurückgesetzte Neubau von 1937 ist vom Anbau von 1660 deutlich getrennt durch die dicke einstige Außenmauer. (Vermessen und aufgezeichnet 1981 vom Architekturbüro Széchenyi, Thun. Archiv Kloster Namen Jesu)



Südfront des Kloster Namen Jesu zwischen 1937 und 1962. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)



Flugaufnahme des Klosterkomplexes zwischen 1960 und 1973. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)



Die Klosterkirche ca. 1950. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)



Sarkophage von ca. 1750 mit den Gebeinen der Märtyrer Candidus (links) und Clara (rechts) im Museum Blumenstein. In der Klosterkirche waren die Gebeine der Märtyrer zeitweilig mit den nun darunter gestellten Predellen bedeckt. (Foto: Kantonaler Kulturgüterschutz Solothurn)



Der grosse Kruzifixus an der Südfront des Klosters ca. 1900. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)



Kreuzgarten = Innenhof des Klostergevierts. Türe und Doppelfenster stimmen mit den Massen des Bauvertrags von 1615 überein. Vermutlich sind die Tür- und Fensterumrahmungen noch die ursprünglichen von 1616, mit einigen Flickstellen.
(Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)



Kirche und Klosteranbau West von Nordwesten her. Vor 1937. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)



Das Schwesternchor ca. 1950. Von der Decke herunter hängt noch das Glocken-seil. Im Vordergrund rechts das ursprüngliche Stellpult, wo man seitlich die gros-sen mit Noten versehenen Choralbücher aufstellen konnte. Vergl. Kleine Chronik 1761, S. 194-195. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)



Das Namen-Jesukind an einem Festtag mit Baldachin. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)



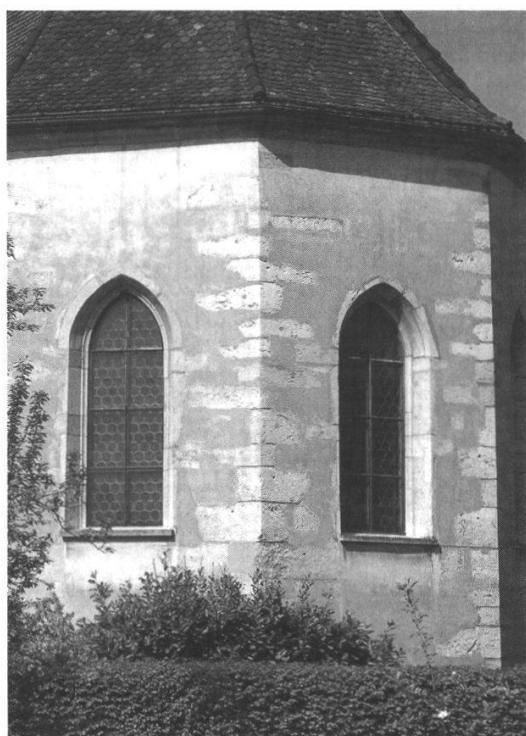
Der Klosterfriedhof mit Beinhaus und Sakristei, sechs kleine Zementsäulen mit Weihwasserbecken. Ca. 1945. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)



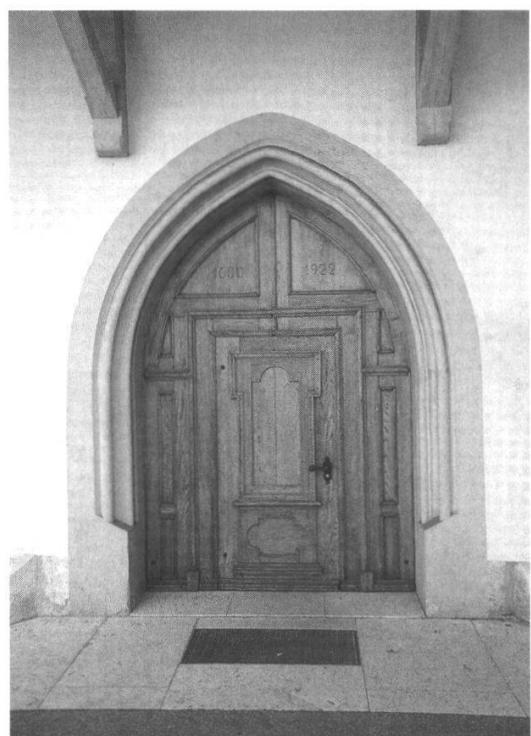
Im Dormitorium 1. Stock (Südost): An dieser Petrollampe entzündeten die Schwestern abends ihre kleinen Petrollämpchen. Elektrisches Licht in den Zellen erst nach 1962. Vor Mitte des 19. Jahrhunderts war der schwenkbare Arm für eine Pechfackel eingerichtet. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)



Ostflügel des Klosters und Schwesternchor ab ca. 1997. Ganz links der Außenlift, der so die alte Gebäudesubstanz am wenigsten verletzt. (Bild: Andreas Röder)



Mauercke am Schwesternchor. Illustration zu den Anweisungen im Bauvertrag S. 234 und S. 236 Fussnote 19. (Bild: Andreas Röder)



Kirchenportal ab ca. 1975 entspricht der Anweisung im Bauvertrag S. 234. (Bild: Andreas Röder)



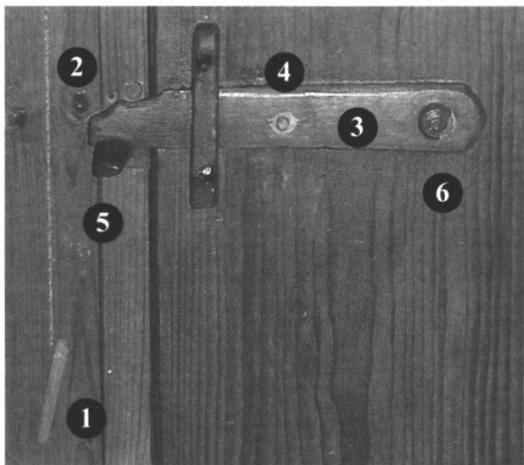
Refektorium mit Fresken vermutlich von Mitte des 17. Jh.: Maria mit Jesuskind zwischen den Ordensgründern Franziskus und Klara von Assisi. Der Heiligenreigen setzt sich auf der Längswand rechts fort und wurde vermutlich nach dem Wegzug der französischen Soldaten 1802 übertüncht und durch ein bis zur Decke reichendes Getäfer zugedeckt. 1947 wieder entdeckt und durch den Kapuzinerbruder Pazifikus Nagel restauriert. (Bild: Andreas Röder)



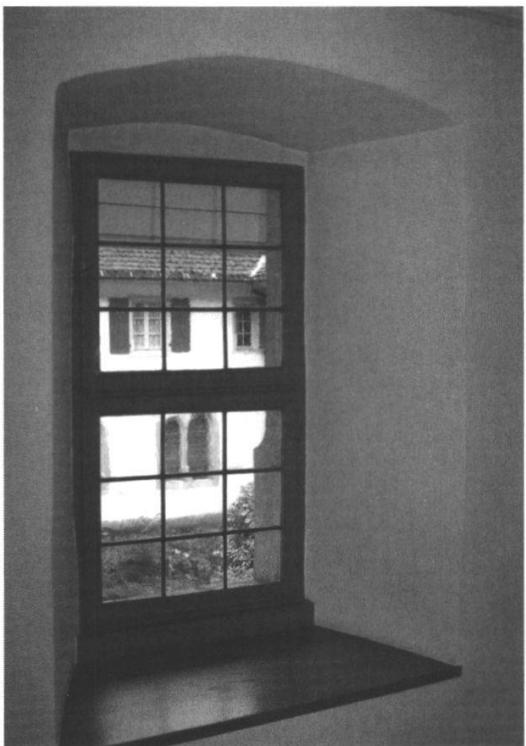
Treppe vom Kreuzgang zum höher liegenden Betchor der Schwestern. Aufnahme 2009. (Bild: Andreas Röder)



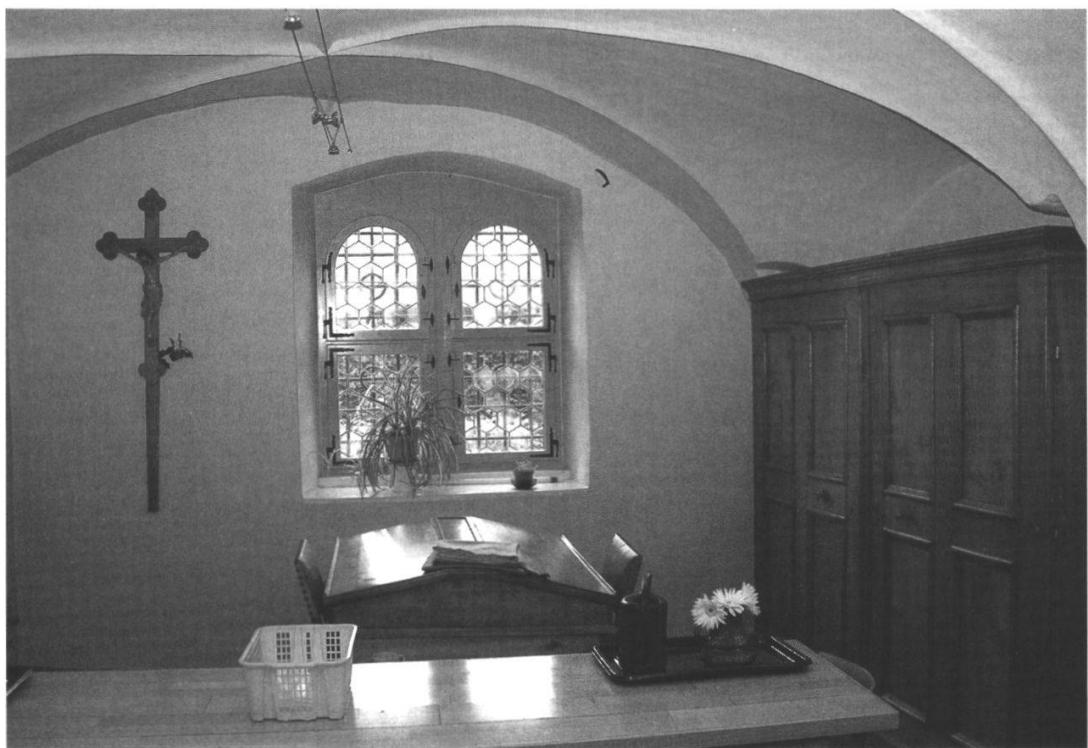
Ein Stück vom da und dort noch erhaltenen roten Tonplattenboden von 1616. (Bild: Andreas Röder)



Zellentüre von Innen mit dem alten Alemannenschloss nur aus Holz. Zum verschliessen wird der links herabhängende Holzstift 1) in ein kleines Loch 2) im Türpfosten über der beweglichen Querlasche 3) gesteckt. Zum Öffnen von aussen wird die Querlasche mit einem festen Griff 4) aus der Riegelvertiefung 5) hochgehoben 6) = Holznagel an dem die Lasche beweglich befestigt ist. (Bild: Andreas Röder)



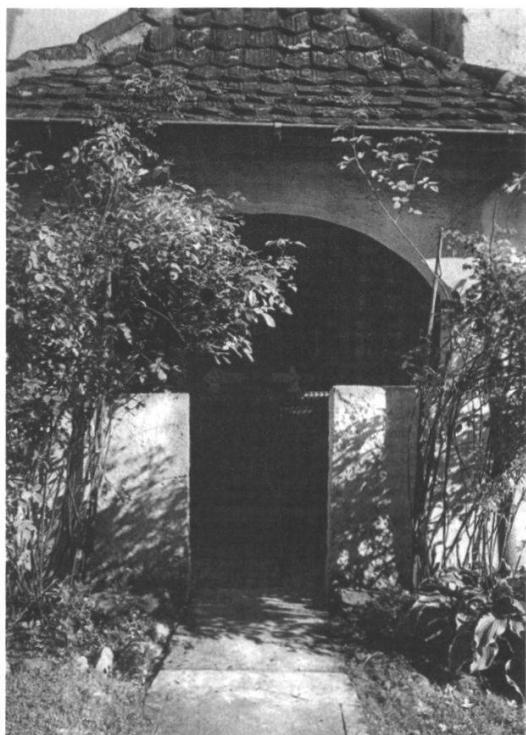
Fenster in Originalgrösse im 1. Stock gegen den Kreuzgarten, vergl. S. 239). (Bild: Andreas Röder)



Sacristei oder Kusterei (vergl. S. 237) und eichener Archivschrank aus dem 17. Jahrhundert. (Bild: Andreas Röder)



Die Klosterkirche und der 1660 angebaute Westtrakt vor dem weiteren Anbau von 1937. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)



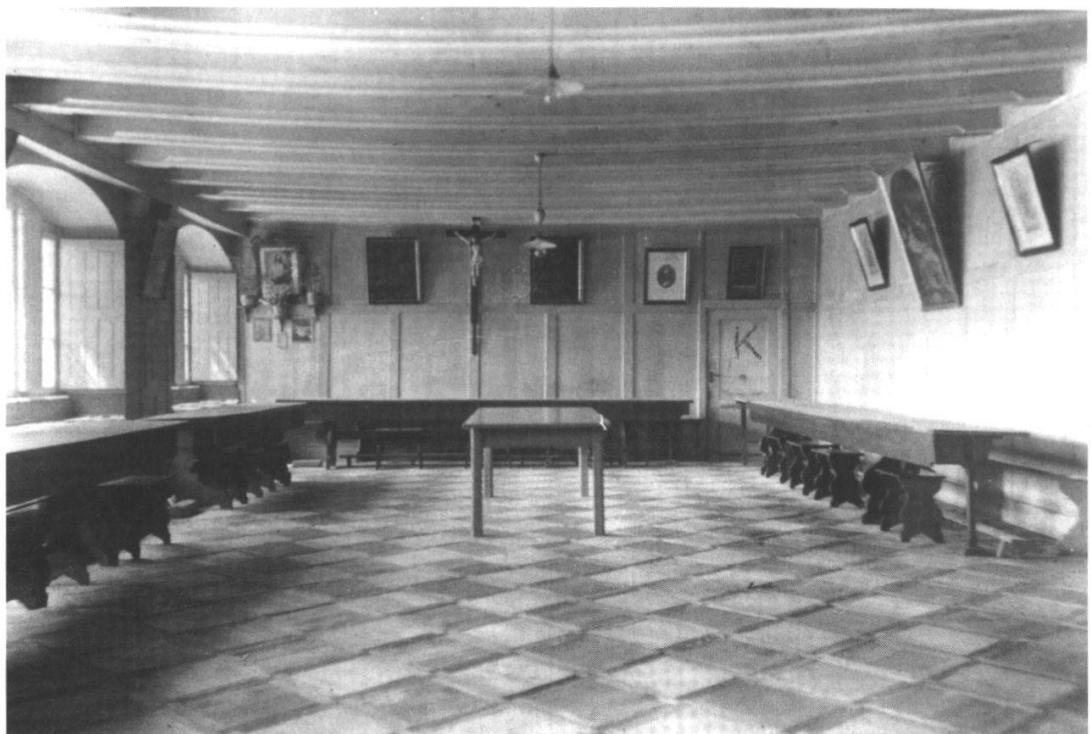
Eingang ins kleine Beinhaus an der Nordseite der Klosterkirche. Dort wurden die Totenschädel deponiert vermutlich seit Ende des 17 Jahrhunderts



Der ursprüngliche Weihwasserstein wie im Bauvertrag S. 234 erwähnt. Aufnahme nach 1972. (Bilder: Andreas Röder)



Links der Anbau von 1660 mit Kellerabgang, anschliessend der Westtrakt des Klostergevierts. Davor wurde 1914 eine offene Halle angebaut (Bild: Andreas Röder)



Das Refektorium vor 1947 (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)

